

Die
Aus der verwelcklichen Krone der Eytelkeit
Entnommene/ und
In die unverwelckliche Krone des Lebens
Versetzte

Zwey köstliche Perlen/
Nemlich

Die Viel Ehr und Tugendreichen Jungfrauen/

Fr. Elisabetha

Wie auch

Fr. Anna Dorothea/

geb. **Braverinnen/**

Als deren

Leich-Begängniß den 9. Nov. Anno 1710.
celebriret wurde/

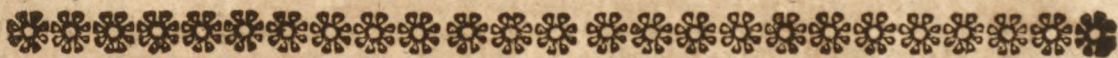
Hat mit betrübter doch williger Feder dem außerswehlten Paar
zum rühmlichen Andencken/ der schmerzlich-betrübtesten
Fr. Wittib/ wie auch dem übrigen höchst-
betrübten Geschwister

Zum kräftigen Trost entwerffen wollen/

Ein deroeselden verbundenster Diener

Daniel Strompff.

Stud. Theol. Hung.



I H D N N/

Gedruckt bey Johann Nicolai/ E. E. E. Hochw. Rahts und des Gymnasii
Buchdrucker.

Vergönne meinem Geist/ du auserwehltes
Paar/
Daß/ da der Freunde Chor jetzt wehmuths-
volle Zehren

Dir opffert ohne Zahl/ er möge auch beehren
Mit steter Traurigkeit/ mit Thränen deine Bahr.

Vergönne meinem Mund/ du auserwehltes Paar/
Daß/ da der Freunde Chor mit schwarzen Flor gezieret/
Mit Trauren angeflammt viel Jammer- Klagen führet/
Er klage jämmerlich anjehet bey deiner Bahr.

Vergönne meiner Hand/ du auserwehltes Paar/
Daß/ da der Freunde Chor mit traurigem Bemüthe
Dir Trauer-Rosen schenckt/ sie mit Cypressens-Blütthe
Bey dieser Traurigkeit beziere deine Bahr.

Vergönne meinem Fuß/ du auserwehltes Paar/
Daß/ da der Freunde Chor zu deinem Grabe gehet/
Und mit betrubten Geist bey deiner Bahre stehet/
Er folge williglich anjehet deiner Bahr.

Vergönne meinem Kiel/ du auserwehltes Paar/
Daß/ da das wehrte Chor der klugen Pierinnen
Dir Trauer-Lieder schenckt/ er möge auch beginnen
Zu schreiben deinem Ruhm: er blühe immerdar.

Wenn/ auserwehltes Paar/ ich deiner Tugend-Schein/
Damit du hier geprangt/ erst füglich wolt vergleichen
Mit einer Sachen-Bild/ so müßt Apollo reichen
Mir seine Feder her/ und Svada Meister seyn.

Doch

Doch ich vergleiche Sie der schönen Perlen Art/
Die in dem tieffsten Grund des breiten Meeres grünen;
Denn wie dieselbige zur Augen Weide dienen/
So daß mit ihnen sich der Menschen Liebe paart.

So hat nach Perlen-Art/ auch deiner Tugend-Schein/
Dauserwehltes Paar/ in dieser Welt gegrünet/
Er hat fast jederman zu steter Lust gedienet/
Der Eltern treues Herß kont auch vergnüget seyn.

Dein ganzer Lebens-Lauff/ du auserwehltes Paar/
Den du in dieser Welt mit grossen Ruhm geführet/
War mit dem hellen Glantz der Tugenden gezieret/
Du warst Welt angenehm und auch der Menschen-
Schaar.

Zur Rechten grünete beliebte Frömmigkeit/
Zu deiner linken Hand hat Treu und Lieb geblühet/
Auff deines Herßens-Thron hat jederzeit bemühet
Zu zeigen ihren Lauff die süsse Freundlichkeit.

Gleich wie nun aber auch der Perlen Schmuck und Schein/
Abgleich dieselbige im tieffsten Meere grünen/
Doch näher sind verwandt den blauen Himmels-Bühnen
Als dieser schwarzen Erd/ drauff sie gebildet seyn.

So hat auch dein Gemüth/ o auserwehltes Paar/
Des blauen Himmels-Glantz/ daraus es ist gekommen
Mehr als die kühle Erd/ aus welcher es genommen
Beliebt/ es wünschte nur den Himmel immerdar.

Die

Die Welt war dir verhasst/ der Himmel deine Lust/
In Jesu suchtestu dein Heyl und deine Freude/
Nur Jesus Gottes Lam war deines Herzens Weide/
Die Welt war dir verhasst/ dein Jesus nur bewußt.

Drumb/ außerswehltes Paar/ hat Jesus deine Zier/
Weil du in Lieb und Leid ihm treulich nachgegangen/
Weil nach dem Himmel zu nur stunde dein Verlangen
Beführet in das Reich da Freud ist für und für.

Dein Jesus zieret dich mit grosser Herrlichkeit/
Du lebest ewiglich im hohen Himmels-Throne/
Dein Jesus schencket dir die schöne Lebens-Krone/
Dein Schmuck ist Perlen Schmuck; du lebst in Ewig-
keit.

Drumb/ höchstbetrübte Schaar/ stell alles Weinen ein/
Laß diesen schönen Trost in dein Gemütthe fließen/
Laß deiner Thränen-Bach die Wangen nicht begiessen/
Der dich betrübet hat wird stillen deine Pein.

Seh nur dahin bedacht/ o höchstbetrübte Schaar/
Daß wenn der blasse Todt dich möchte übereilen/
Daß du möchst seeliglich aus diesem Leben eilen/
Ins Reich der Seeligkeit/ da Freud ist ohn Gefahr.

Indessen seegne dich/ der HERR der Herrlichkeit/
Sein Heyl begleite dich auff allen deinen Wegen/
Es müsse keine Noth noch Unfall dich bewegen/
Nur Glück und reiche Lust dich ziere jederzeit.